

Heimatgaue.

Zeitschrift für oberösterreichische Geschichte,
Landes- und Volkskunde.

Herausgegeben

von

Dr. Adalbert Depiny.

4. Jahrgang 1923.



Linz.

Verlag von R. Pirngruber.

1923.

Inhalt

Dr. Heinrich Prohaska, Geschichte des Badeortes Fischl 1823—1923	3, 135, 273, 305
Franz Stroh, Erdställe im Mühviertel	43
Dr. Franz Fuchs, Aus der Vergangenheit der Pfarre Puz- leinsdorf	54, 149
Josef Aschauer, Armenwesen in alter Zeit	71
Dr. Artur Goldmann, Familienname, Geburtsort und Ge- burtsdatum des Astronomen Georg v. Feuerbach	75
Dr. Edmund Haller, Der Kremsmünsterer „Lazarus“ (1752)	77, 270
Hans Commedia, Linz und Umgebung. Ein Heimatkundlicher Rundblick	121, 343
Dr. Hans Commedia, Der Landla	153
Dr. Alfred Wehinger, Weihnachtslieder aus Oberösterreich	201
Dr. Alfred Wehinger, Lindemayrische Gedichte im Volksmund	253
Dr. Edmund Haller, Thomas Brunner und Georg Mau- ritius d. Ae.	262

Bausteine zur Heimatkunde.

Franz Prillinger, Zur Geschichte der Volksschule in Saatkirchen	82
Dr. Franz Berger, Wann wurde Ried i. J. eine eigene Pfarre? Florian Obergrüßl, Gloggen	89 91, 382
P. Gottfried Engelhardt, Die Glocken von Kirchberg bei Kremsmünster	94, 363
Georg Stibler, Stelzhamers Geburtshaus	99
Dr. Adalbert Depiny, Vom Schützenwesen	100
—, Vor 100 Jahren, 2 Zimmermannsprüche	100
—, Ein altes Schulschreibheft	102
Leopold Arthofer, Zwei Grabinschriften in Hartkirchen aus der Zeit der Türkenkriege	103
Franz Selter, Die Römerstraßen in Oberösterreich	172, 362
Dr. Josef Schider, Eine unbeachtete Urkunde für die mittel- alterliche Geschichte Oberösterreichs	180
Dr. Hans Arnreiter, Einige alte Bürger- und Bauern- inventare aus dem unteren Mühviertel (1719—1849)	186, 287, 353
Florian Eibensteiner, Der Paskab im Marktarhive von Perg	188
Dr. Edmund Fries, Zur Tabakversorgung der österr. Ar- mee im Jahre 1813	190
D. Stallinger, Die alte Haushamerlinde	191
Fr. Reuner, Volkskundliche Beobachtungen im Traunkreise	191
Dr. A. Depiny, Ein Urlaubslieb	192
R. Winder, Sagen	193
Altinger-Depiny, Natursagen aus Eidenberg im Mühviertel	193
P. Sebastian Mahr, Grabkreuze aus Schmiedeeisen zu Win- dischgarsten	292
Dr. Konrad Schiffmann, Die Römerstraßen in Oberösterreich	357
Dr. Johann Böschbauer, Ein Steindenkmal des großen Tür- kenkrieges	363
Dr. A. Depiny, P. Maurus Lindemayrs Bildnisse	363
Sigismund König, Die Pest in Kremsmünster und Umgebung	364
Bohdanowicz-Depiny, Mitteilungen über die Pest in Oberösterreich	371
Dr. A. v. Avanzini, Heimische Vogelnamen	372
Dr. A. Depiny, Vom Bespußen	374

—, Das Totenhemd	374
Panuschka-Depiny, Urlaubslieber	375
M. Lindenthaler, Hochzeitsprüche im Mondsee-Gau	379
Albert Binna, Der Pfarr-Ritt in Fischlham	379

Kleine Mitteilungen.

Dr. Anton Haasbauer, Eine Mundartgeographie von Ober- österreich	105
Dr. Josef Haimerl, Der Innviertler Volksliedsammler	106
Dr. Eduard Traß, Die zoologische Abteilung des oberöstr. Landesmuseums	110
Dr. Theodor Perschner, Tätigkeitsbericht der Fachstelle für Naturschutz	194
Franz Peterlechner, Die Vierhundertjahr-Feier der Kirch- weihe in Mürschwang	197
Dr. Depiny, Alte Familienbilder	198
Dr. Oskar Oberwalder, Die Linzer Weihnachtskrippenaus- stellung	295
Felix Königseder, Krippentours und Krippenausstellung in St. Georgen a. d. Gusen	302
Alfred Walcher-Moltke, Kunst und Heimatschutz im Hause Franz Peterlechner, Einige Erfolge in heimatischer Kleinarbeit	303 385

Heimatsbewegung in den Gauen.

Martha Rühl, Vertretertagung der Jugendortsgruppen für Hei- matschutz in Oberösterreich	113
Dr. A. Depiny, Musealverein „Lauriacum“ in Enns	114
Feichtmayr, Heimattagung Pfarrkirchen in Bayern	387

Bücherbesprechungen.

S. 115 ff., 200, 390.

Abbildungen:

Textbilder: S. 5, 20, 53, 99, 345.

14 Tafelbeilagen, darunter 2 Farbendrucktafeln, 1 Notenbei-
lage (Weihnachtslieder).

222

Verzeichnis

1. Personen.

L. = Lehrer; Pf. = Pfarrer; Sch. = Schauspieler;
C. = Contingenter.

Acerenca, Herzogin	19	Arnim Graf	22
Adalbert, Bischof, Passau	184 f.	Asturien, Prinz	306
Adamberger Toni	25	Attwenger J. M.	279
Almasch Gräfin	143	Auböck F., Pf., Fischl	36 ff., 40, 135 f., 310, 337
Alt Rudolf v.	25	Auerbach Berthold	273
Altmann, Bischof, Passau	181, 184	Autengruber Franz L.	283, 307
Altrach (806)	180	Avarna, Herzog v.	319
Altwirt J., Kremsm.	10	Aehrenthal, Minister	311 f., 315, 319
Andrassy J., Minister	310	Baden, Großherzogin	19
Angermeier, Domprobst	274	Badibonsky Dr., Fischl	7
Anguleme, Anna Maria Th.	22	Balz v. Balzberg	285
Antonh	318	Banffy Baron	284
Antzengruber	334	Bathany Graf	7
Arneth Michael	10	Battenberg Fürst	145, 273
		Bauernfeld	25, 143, 147, 276, 316

tige Körperschaft auf Grund eines mit Begeisterung aufgenommenen Referates für den Naturschutzgedanken zu gewinnen.

Auf Grund dieser Vorarbeiten war es möglich, am 28. Juni 1923 im Sitzungssaale des ob.-öft. Landesmuseums einen ob.-öft. Naturschutzverband nach n.-ö. Muster zu gründen, dem alle in Betracht kommenden Vereine unter anderem auch sämtlich agrarische Organisationen Oberösterreichs beigetreten sind. Als Vorsitzender wurde der Berichterstatter und als Schriftführer Herr Regierungsrat J. B. Dillisch einstimmig gewählt. Gleichzeitig wurde bei der Gründungsversammlung einstimmig der Beschluß gefaßt, einem zu gründenden Oesterr. Naturschutzverband beizutreten und dem Vorsitzenden diesbezüglich für die Innsbrucker Naturschutzkonferenz alle Vollmachten übertragen.

Außerhalb Linz haben sich bisher 82 Herren als Berichterstatter für Naturschutzangelegenheiten ihres engeren Wohngebietes gefunden. Fast alle diese Herren sind auch Berichterstatter, bezw. Mandatäre der Naturwissenschaftlichen Abteilung des Landesmuseums.

Als Sachbeirat fungiert seit bereits zwei Jahren die Arbeitsgemeinschaft der Akademiker beim ob.-öft. Musealverein (Naturhistorische Abteilung).

Bis zur Errichtung der Fachstelle für Naturschutz beim ob.-öft. Landesdenkmalamt wurden die Arbeiten im Rahmen des Museums durchgeführt.

Th. Kerschner (Linz),

Weiter der Fachstelle für Naturschutz beim n.-ö. Landesdenkmalamt.

....

Die Vierhundertjahr-Feier der Kirchweih in Mörschwang.

Am 15. Juni d. J. waren 400 Jahre voll, daß die kleine Dorfkirche Mörschwang von Weihbischof Bernhard von Passau die Weihe erhalten hat. Die Urkunde dieses hochbedeutsamen Ereignisses, auf Pergament geschrieben, ist im Pfarrarchiv aufbewahrt.

Diesen Gedenktag festlich zu feiern war schon im Jahre 1921 beschlossen worden. Lamals begann man, dem Kirchlein ein würdig Festkleid zu schaffen. Es kamen zwei neue Glocken auf den Turm; kunstvoller Daringer malte die Kirche aus und andere Erneuerungen ga-

ben dem Kircheninnern ein merkbar schöneres Aussehen. Als dann Meister Firlel den drei Barockaltären neuen Gold- und Farbenschmuck verliehen hatte, da ward den Jubiläumstagen ein gezielter Anfang gegeben.

Es soll nun nicht die gesamte Jubelfeier, die vom 9.—13. Mai d. J. abgehalten worden, eingehend geschildert werden. Sie war ja naturgemäß zumeist eine kirchlich-religiöse gewesen. Dennoch ward mit ihr auch manches verbunden, was heimatlichem Brauch und früheren Sitten entnommen worden, und das sei in gedrängter Form mitgeteilt.

Den Gedenktag auch nach außen hin zu verkünden, wurde ein Maibaum aufgestellt. 25 Jahre war in unserem Dorfe kein Maibaum mehr gesehen worden; daher war das heurige „Maibaumheben“ einem Dorffeste gleichgekommen. Dasselbe etwas mehr auszugestalten, mit Festspiel, Reigen und Lied zu heben, wie es in alter Zeit üblich gewesen, blieb nur Anregung. Es blieb beim Hergebrachten: Tanzunterhaltung. Der Maibaum selbst, eine Spende des Bürgermeister, war zu einem wirklichen Festbaume hergerichtet worden; die Zeche Mörschwang hat sich darum besonders verdient gemacht. Festmaler Firlel hatte auf 3 hübsche Wappenschilder in den Landes-, bairischen und deutschen Farben 3 Maibaum-Verse geschrieben:

„Mörschwangs Maibaum bring die Kunde
von der Kirchweih-Jubelfeier
in die Rüste, in die Rinde.“

„Was unsrer Heimat Brauch und Sitte,
das halten wir und schätzen's noch.
Trum steht in unsres Dorfes Mitte
Ein Maibaum, 40 Meter hoch.“

„Maibaum, schönster weit und breit,
Sei in holder Maienzeit
Denkmal unsrer Einigkeit,
Sinnbild unsrer Fröhllichkeit.“

Die zahlreichen Fähnchen, die den schlanken Stamm wie Äste und Blätter belebten, wurden von den Mädchen und Frauen der Pfarrgemeinde gespendet. An Lannengewinden hingen 5 Reusen herab, die farbige elektrische Birnen trugen, was sie in der Dunkelheit zu reizenden Lichttringen gestaltete. Am Gipfel leuchtete eine Halbwatt-Lampe wie ein stiller, milder Stern in den nächtlichen Himmel hinauf. Im untersten Teile des Maibaumes waren in die

Kinde zierliche Zeichnungen, durch Farben herausgehoben, eingeschnitten worden. Es ist nicht übertrieben, wenn gesagt wird: Jung und Alt, Einheimische und Fremde, wurden nicht satt, den Festbaum zu beschauen und zu bewundern. Schade, daß kein Lichtbild den Anblick überliefert hat. Eines mag dieser Maibaum bewirkt haben: die Sitte wird alljährlich wiederholt werden, wenn das vorbildliche Zusammenwirken der Dorfbewohner bleibt.

Noch ein alter deutscher Brauch entstand bei der Jubelfeier: die Turmmusik. Nach dem Freudengeläute war sie den Festtagen eine gar stimmungsvolle Einleitung, die ungeahnte Wirkung auslöste.

Am Firmungstage (9. Juni), der das Jubeljahr beschloß, war heimatlischer Einschlag zu bemerken an den 3 Kindern, welche den Bischof begrüßten: sie trugen an Stelle des sonst üblichen weißen Kleides häuerliches Gewand mit Kopftuch, ein Bild, das herzig zu schauen war. Bei der Huldigung am Vorabend wurden dem hohen Gaste 2 heimatlische Lieder („I bin auf mei Hoamat, außs Innviertl, stolz“, von Bergerer und „Gute Nacht“ von Engelb. Pointeder) gesungen.

Die ganze Kirchweih-Jubelfeier war ausgezeichnet durch den Einklang gleichen Strebens und durch den Wohlklang rühriger Zusammenarbeit; das Gefühl, daß alles gut gelungen sei, war der schönste Ausklang des Jahrhundertfestes.¹⁾

Mörschwang, im August 1923.

Franz Peterlechner.

....

Alte Familienbilder.

Hiezu ein Farbendruck.

Auf unseren bisherigen Heimatausstellungen zu Haslach, Gmunden, Linz und Freistadt kamen auch alte Personenbilder aus ortsansässigen Familien zur Schau und erweckten rege Anteilnahme, was hoffentlich die Anregung gibt, Familienbildern größere Wertschätzung zuzuwenden. Sie sind ja nach verschiedener Richtung wichtig. Aus ihnen spricht ein Stück Zeitgeschichte,

besonders sind sie Quellen für die Trachtenkunde. Historische Bilder, die ihren Inhalt der Vergangenheit entnehmen, unterliegen sehr stark der Gefahr der Stillfrierung, des Hinausgehens über das Zeitkostüm. Familienbilder aber, aus ihrer Zeit heraus entstanden und doch durchwegs auf Darstellungsähnlichkeit eingestellt, haben das Merkmal der Treue. Gerade in unserem Lande ist für die Klarlegung der Trachtenkunde wenig geschehen, obwohl sich unsere einzelnen Viertel sehr voneinander abheben und das Trachtenbild eine nötige Ergänzung zur Erfassung der Eigenart der Bevölkerung bilden würde.¹⁾ Es ist eine der Aufgaben unserer Heimatsammlungen, das im Lande vorhandene Gut an alten Trachtenbildern der Forschung nutzbar zu machen, um das Wesen, die zeitlichen und örtlichen Grenzen und die Entwicklung erkennen zu können. Ein erster Schritt und Versuch auf diesem Wege war die Trachtenausstellung des Landesvereines für Heimatschutz in Linz zu Pfingsten 1923. Sie gab z. B. einen Einblick in Verschiedenheiten in den Vierteln, in die Entwicklung des Kopftuches und der Goldhaube, wie er bisher noch nicht festgehalten wurde.

Ueber ihren wissenschaftlichen Wert hinaus kommt aber den Familienbildern hohe Bedeutung für die Förderung und Pflege gesunden Familienbewußtseins zu. Die Pflege des Familienfinnes hat unendliche Wichtigkeit für die Wahrung und Belebung unseres Volkstums; nur fördernd und vertiefend kann da die Weckung der Freude an der eigenen Familiengeschichte wirken, die ja unserem Volke vielfach ein ganz unbekanntes Land ist. Und zu den Quellen und Denkmälern der Familienkunde gehören doch sicherlich die Familienbilder mit ihrer Anschaulichkeit. Es machte in der Heimatausstellung zu Freistadt im September 1923 besonderen Eindruck auf die Besucher, daß über den aus dem Archive geholten Lebenszeugnissen eines alten Stadtrichters und seiner Familie, auch sein Bild hing, weil es den Eindruck erst rundete. Aus älterer Zeit findet sich noch manches Delbild, Aquarell, mancher Schatten-

¹⁾ Zur Jubelfeier erschien auch eine Festschrift, 41 Seiten stark, die Dorfentwicklung und Geschichte der Pfarrkirche darstellend. Sie ist um mäßigen Preis beim Pfarramte Mörschwang (Post Obernberg) erhältlich.

¹⁾ Die Oester.-ung. Monarchie, Band Oberösterreich, S. 121 f. — Braunauer Heimatkunde, 1. Heft, Seite 166; 2. Heft, S. 85. — Heimatschau, 1. Jg., S. 16, 68 ff., 208 ff. — Vergl. auch Graßs Ostmark- und Preenss Schulvereinskarte.